Zum Kriterium der Gewährspersonen als Analysemöglichkeit rumänischer Transfers (Am Beispiel des Umgangsdeutschen und der siebenbürgisch-sächsischen Mundart von Petersdorf/ Mühlbach)

Adina – Lucia Nistor

Unsere Untersuchung rumänischer Transfers in der deutschen Umgangssprache und der siebenbürgisch-sächsischen Mundart von Petersdorf/Mühlbach[1], einem Ort im südwestlichen Siebenbürgen, wurde anhand eines außersprachlichen Kriteriums, jenem der Gewährspersonen vorgenommen (Geschlecht, Berufsgruppen, Altersgruppen, Aufnahmeort, Verhalten gegenüber den Transfers und den Reproduktionen). Es wurden dabei 38 Gewährspersonen befragt; die Aufführung einer genauen Namensliste finden wir in diesem Fall überflüssig.

Im Treppener Wörterbuch (Fr. Krauss, 1970,744) können wir die Antwort eines Siebenbürger Sachsen nachlesen auf die Frage, weshalb man das rumänische Verb pornjin für „abfahren", „aufbrechen", „fortfahren" benutzt. Die Antwort lautet: „Wall em bäin blache gruß äs gewoasse ." (Weil man mit den Rumänen großgewachsen ist.)

Betrachten wir die Transfers nach dem Geschlecht der Gewährspersonen, so ergeben sich keine großen Unterschiede.

Wenn sich in der Kleinkindersprache noch keine geschlechtlichen Differenzierungen herausbilden, weil diese Sprache auf einen gemeinsamen, nicht umfangreichen, einfachen , eher lautnachahmenden Wortschatz beruht („Kutzu" für 'Hund', „Potscho" für 'Schwein', „hau-hau!" 'hundenachahmende Interjektion', „kukurigu!", der den Schrei des Hahns nachahmt, „tai-tai" 'Abschiedsformel', „buka machen „ für 'fallen', „tzutza-kălare" für 'reiten', „hutza-marutza" für 'schaukeln'), tauchen erste solche Differenzierungen beim Benennen einiger Kinderspiele, von denen die einen spezifisch für Jungen sind ("Bâzzza" - 'ein Hausspiel', „Laptegros"- 'eine Art Bockspringen', „Puritschel" – 'ein Werfspiel') andere spezifisch für Mädchen (z.B. Krakă – 'ein Hüpfspiel').

Die Männersprache unterscheidet sich von der Frauensprache dadurch, daß erstere reich an rumänischen Schimpf- und Fluchwörtern ist („Băgamjasch.....!", „În p.....măti!", für in 'die F.....deiner Mutter',

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

„Băi p.....!" für 'Du, Arschloch!' etc.)
Den Frauen sind diese vulgären Ausdrücke bekannt, doch verwenden sie sie nicht, oder nur selten, weil es für sie als unschicklich gilt, sie zu benutzen.
Typisch Männersprache sind technische Termini aus dem Rumänischen, sowie rumänische Militärbegriffe („Instruktzie" für Exerzeirausbildung, militärische (Ausbildungs)übungen, rum. instrucție; „Jurământ" für 'Eidschwur', rum. jurământ; „Kolonel" für 'Oberst', rum. colonel; „konzentrieren" – 'zum Militärdienst einberufen', rum. a concentra; „Permisie" für 'Urlaub', rum. permisie; fam. „Pufosch(i)" für 'die zum Militärdienst frisch Einberufenen', bed. die mit den Flaumenfedern, rum. pufoși; „Serdgent" für 'Sergent', rum. sergent; „Tradgeri" für 'Schießen', rum. trageri, „Unitate" für 'Einheit', rum. unitate, etc.)
Aus der Perspektive der Sprache nach Berufsgruppen ist die Schüler- und Studentensprache („am înkurkato", 'es geht uns an den Kragen', rum. am încurcat-o; „l-am dat gata", 'jemanden erobern', rum. l-am dat gata; „laso baltă!" 'etwas im Stich lassen', rum. las-o baltă!; „Meserie!" 'toll' rum. meserie!; „Nu tsine!", 'das geht nicht', rum. nu ține!), sowie jene der Gewährspersonen, die technische Berufe ausüben („Bujie", 'Zündkerze', rum. bujie; „Mengină", 'Schraubstock', rum. menghină; „Pilă", 'Feile', rum. pilă; „Piulitză", 'Schraubenmutter', rum. piuliță; „Roată dintzată, 'Zahnrad', rum. roată dințată; „Schubler", 'Schublehre', rum. șubler) verglichen mit jener der Intellektuellensprache (Lehrer, Pfarrer u.a.) für rumänische Transfers am durchlässigsten.
Nach Altersgruppen ergeben sich auch generationsspezifische Transfers, die allerdings nicht so absolut gesetzt werden dürfen:
Die Gewährspersonen teilen wir in drei Gruppen ein:
1) die jüngere Generation (zwischen 14- 35 Jahren)
2) die mittlere Generation (zwischen 40-65 Jahren)
3) die ältere Generation (ab 70 Jahren)
Die Kindersprache haben wir schon unter einigen Aspekten weiter oben behandelt.
Die Gewährspersonen zwischen 40- 65 Jahren nehmen eine Sonderstellung ein, sie weisen sowohl Merkmale der Sprache der Jüngeren, wie auch solche der Älteren auf.
Relevante Kontraste ergeben sich vor allem, wenn wir die Sprache der jüngeren Generation mit jener der älteren Generation vergleichen.
Die jüngere Generation beherrscht die rumänische Standardsprache, vor

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

allem dank des Schulwesens und der Massenmedien, viel besser als die ältere Generation, bei der noch ein starker regionaler Charakter der Sprache zu bemerken ist.

Was die Aussprache rumänischer Laute anbetrifft, können wir behaupten, daß nur im Falle des î (hinterer, geschlossener Vokal im Rumänischen, der im deutschen Vokalsystem fehlt) bei den jüngeren siebenbürgisch - sächsischen Sprechern Varianten auftreten, und zwar wie folgt:

rum./î/â/ - ugsdt/sieb.sächs. /î/â/

"amărâtig", 'armselig', rum. amărât;
"sich îndemnan", 'zum Essen ermutigen', rum. a se îndemna;
"înkurkan", 1. 'verwickeln', 2. ('abhalten'), rum. a încurca
"pogârtschin", 'Nachlese halten', rum. a pogârci;
"stână", 'Sennhütte', rum. stână;
"tschopârtzin", 'ungeschickt schneiden', rum. a ciopârți

-ugsdt./sieb.sächs.ă wie der Schwa-Laut auszusprechen

"amărătig", "ăndemnan", "ănkurkan", "pogărtschin", "stănă", "tschopărtzin"

Während dem rumänischen Substantiv „creşă" (Kinderkrippe) im Umgangsdeutschen und Siebenbürgisch Sächsischen Doublettformen entsprechen und zwar: "Krescha" (die ältere Variante von rum. creşă) und "Kreschă" (die jüngere Variante von rum. creşă, weil die Aussprache der rumänischen entspricht), hat sich für rum./eu/, /ou/ im Umgangsdeutschen und Siebenbürgisch -Sächsischen die Aussprache des langen Hintervokals „o", /o:/ bis zur jüngeren Generation durchgesetzt:

rum. maieu , 'Turnhemd' > ugsdt./sieb. sächs. "Majo":
reşou, 'elektrischer Wärmeplattenherd' > "Rescho":
tricou, 'T-Shirt'> "Triko":

Insbesondere ist die Schülersprache reich an Floskeln, Wendungen und Sprichwörtern aus dem Rumänischen:

„Nu tsine!" 'das geht nicht', rum. nu ține; „Poftim Kultură!", 'bitteschön Kultur', rum. poftim cultură!; „lam dat gata", 'jemanden erobern', rum. l-am dat gata; „etwas baltă lassen, 'etwas im Stich lassen', rum. a lăsa ceva baltă; „(sich) de gol geben", '(sich) verraten', rum. a (se) da de gol; „jemanden peste pitschor nehmen", 'jemanden auf den Arm nehmen', rum. a lua pe cineva peste picior; „Interesul, poartă fesul!" ('Eigennutz regiert die Welt'); „Pasărea mălai visează..."('Wenn das Ferkel träumt, so ist's von

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

Trebern'); „Tace, ca porcu-n cucuruz"('Schweigen, um sich selbst nicht zu verraten'); „Uşor de zis..." ('Das ist leicht gesagt.')
Sowohl in der Sprache der jüngeren Generation, als auch in jener der mittleren Generation kommen rumänische Fachtermini vor, weil man rumänische Berufsschulen besucht hat und man am Arbeitsplatz meistens rumänisch spricht.
Bei den älteren Gewährspersonen kommt Lautsubstituierung im Falle rumänischer Transfers öfter als bei den jüngeren Gewährspersonen vor:

rum. ă -ugsdt./sieb.sächs. /a/
"Kamin', 'Kulturheim', rum. cămin; "Krescha", 'Kinderkrippe', rum. creşă
-ugsdt./sieb.sächs. /ä/
"krätschig", 'mit gespreizten Beinen', rum. crăcit
-ugsdt./sieb.sächs. /o/,jedoch selten
"Morioară" < rum. Mărioară, 'weibl. Vorname'

rum. ău -ugsdt./sieb.sächs /o:/
"Mutalo", 'Tölpel', rum. mutalău; "Prostalo", 'Dummkopf',
rum. prostalău
-ugsdt./sieb.sächs./ou/
"Tou", rum. Ortsname Tău < rum. tău bed. 'Gebirgssee'

Die Aussprache des rumänischen unbetonten Pluralmorphems-i bereitet nicht nur den älteren, sondern häufig auch den jüngeren Siebenbürger Sachsen Schwierigkeiten.

rum.-i -ugsdt./sieb.sächs. O
"Bokontsch", 'Bergschuhe', rum. bocanci; "Oltän", 'Bewohner des Altlandes',
rum. olteni; "Powescht", 'Geschichten', 'Klatsch', rum. poveşti

Doch nicht nur das rumänische unbetonte, sondern auch das betonte Pluralmorphem -i können ältere siebenbürgisch-sächsische Personen schwer aussprechen. Den Satz „Copiii ăştia-s tare răi." ('Diese Kinder sind ungehorsam'.) sprechen sie wie folgt aus:
Kopi eschtias tare rei.
Weitere Lautäquivalenzen bei älteren Siebenbürger Sachsen aus Petersdorf:

rum. î -ugsdt./sieb.sächs. selten /î/ ausgesprochenn, aber auch immer seltener (i) wie z.B. "kit kolo", 'weit weg', rum.

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

cât colo. Die Aussage „Tsche fatsch, kints sau nu mai kints?“ ('Wie geht's, kannst du oder nicht mehr?', rum. Ce faci, cânți sau nu mai cânți?) wird von jüngeren Leuten als Zitat und/oder die Aussprache älterer Personen ironisierend nachgeahmt.

-ugsdt./sieb. sächs. meistens wie rum.ă auszusprechen

"amărătig", 'armselig', rum. amărât; "sich ăndemnan", 'zum Essen ermutigen', rum. a se îndemna; "ănkurkan", 1 'verwickeln', 2 'abhalten', rum. a se încurca;

"pogărtschin", 'Nachlese halten', rum. a pogărci

rum. eu -ugsdt./sieb.sächs. /o:/

"Majo", 'Turnhemd', rum. maieu

rum. ou -ugsdt./sieb.sächs. /o:/

"Triko", 'T-Shirt', rum. tricou, "Rescho", 'elektrischer Wärmeplatteherd', rum. reşou

rum. j -ugsdt. / sieb.sächs sch

"baschokorin", 'verspotten', rum. a batjocori, rum.reg. a bajocori

rum. ge ugsdt./sieb.sächs. /j/(stimmhaft wie im Rumänischen auszusprechen)

"Damijană", 'Korbflasche', rum. damigeană, rum. reg. damijană; "Jestionar", 'Verwalter', rum. gestionar, rum.reg. jestionar; "Jermania", 'Deutschland', rum. Germania, rum.reg. Jermania

Von den, bei der älteren Generation frequenter vorkommenden rumänischen Transfers und Reproduktionen, als bei der jüngeren, führen wir einige Beispiele auf:

"Kalesch", 'Maisbrei', rum. coleşe; "Kuraszte", 'die erste Milch, die eine Kuh nach dem Kalben gibt', rum. coraslă, rum.reg. corastră; "Moaschă", 'Hebamme', rum. moaşă; "Moschie"; 'Landbesitz', rum. moşie; "jemand ist lasămă, să te las" bed. 'einer, auf den man sich nicht verlassen kann', rum. lasă-mă, să te las; "Patsche bună!" bed. 'guter Friede!' rum. pace bună; "pănăi lumea!" bedeutet 'so lange die Welt besteht', rum. până-i lumea; "tatsche şi fatsche" bed. 'schweigt und handelt', rum. tace şi face; "jemandem ist es Hasnă", bed. 'er hat davon einen Nutzen', rum. a-i fi cuiva haznă; "jemand macht Pradă", bed. 'verschwenden', rum.a face pradă;

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

"sich de wal machen", 'sich zu tun machen', rum. a-şi face de val; "Bună zâua căciulă, că stăpânu' n-are gură!" ('Er hat gewiß Vögel unterm Hut'.); "Ce-i în mână, nu-i minciună." ('Ich weiß wohl was ich habe, aber nicht was ich kriege.'); "Dacă dai, n-ai." ('Borgen macht Sorgen'); "şi sărac, şi jingaş..." ('Man kann nicht arm und wählerisch sein'.)

Um sich über die Sprache der älteren Sachsen im Dorf lustig zu machen, werden oft einige ihrer witzigen Formulierungen von den Jüngeren zitiert:

1. Im folgenden handelt es sich um das Aussteigen oder Nichtaussteigen in einer Haltestelle aus einem überfüllten Bus. Auf die Frage: "Ce faci, cobori sau nu cobori?", kam die Antwort:"Nu cobar!"

2. Eine ältere , inzwischen verstorbene sächsische Frau fuhr auf den Wochenmarkt nach Mühlbach, um dort einen Eber zu kaufen. Da der Bauer ein Rumäne war, mußte sie rumänisch sprechen und weil sie das rumänische Wort "vier" (Eber) nicht kannte, oder weil es ihr gerade nicht einfiel, drückte sie ihren Wunsch wie folgt aus: "Vreau nu porc ca mine- porc ca tine."

Die Aufnahmen haben wir sowohl in Petersdorf als auch bei den in der Bundesrepublik angesiedelten Siebenbürger Sachsen gemacht. Dabei stellte sich heraus, daß jene Siebenbürger Sachsen, die schon länger dort lebten, nicht mehr so viele, manchmal kaum welche rumänische Transfers gebrauchten (was auch zu erwarten war).

So heißen z.B. "Ardee"- 'Paprikra', "Bensinărie"- 'Tankstelle', "Bilet"- 'Fahrkarte', "Buletin"- 'Ausweis', "Debara"- 'Abstellraum', "depăschin"- 'überholen', "Doktor"- 'Arzt', "Grătar"- 'Grill', "Gogoschar"- 'Tomatenpaprikra', "Karnet"- 'Führerschein', "Kiuwetă"- 'Waschbecken', "Kontabil"- 'Buchhalter', "Schkoală de Schofer"- 'Autoschule', "Tscherere"- 'Antrag' u.s.w.

Schimpfwörter wurden selten durch deutsche ersetzt.

Das Verhalten der Gewährspersonen gegenüber den rumänischen Transfers und den Reproduktionen wollen wir nicht außer Acht lassen. Beim Gebrauch einiger rumänischer Transfers, die schon einen Lehnwortstatus in der deutschen Umgangssprache und der siebenbürgisch sächsischen Mundart angenommen haben /z.B. "Ardee" ('Paprikra'), "Buretz" ('Pilze'), "Gogoschar" ('Tomatenpaprikra'), "Kalesch" ('Maisbrei'), "Kokesch" ('Hahn'), "Krotzewetz" ('Gurke'), "Kukurutz" ('Mais'), "Winete" ('Auberginen)/ ist sich der Sprecher kaum bewußt, daß es sich um ursprünglich rumänische Wörter handelt.

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

Im Falle der Doubletten tritt die sogenannte Bequemlichkeit des Sprechers im Spiel, die man als Ausdruck des Sprachökonomiebedürfnisses des Sprechers verstehen sollte. Der Sprecher denkt nicht viel nach, sondern greift zu dem nächstliegenden Begriff, um sich so, auf die kürzeste Weise verständlich zu machen. Selbstverständlich hängen Doubletten auch vom Gesprächspartner ab, ob Siebenbürgisch Sächsisch oder Umgangsdeutsch gesprochen wird, ob der Sprecher etwas lustig, ja sogar ironisch meint oder nicht. Einige Beispiele solcher Doubletten sind:

"Aktschelerat" (rum. accelerat) – 'Schnellzug'
"Aktschident" (rum. accident) - 'Unfall'
"Alokatzie" (rum. alocație) - 'Kindergeld bed. Kinderbeihilfe'
"Boja" (rum. boia) - (gestoßener) 'Papikra'
"Bufet" (rum. bufet)- 'Wirtshaus'
"deokjan" (rum. a deochia)- 'berufen'
"depăschin" (rum. a depăși) – 'überholen'
"Farur(i)" (rum. faruri, Pl)- 'Scheinwerfer'
"Fâsch" (rum. fâș) – 'Windjacke'
"frikosich" (rum. fricos)- 'ängstlich'
"Grătar" (rum. grătar)- 'Holzfleisch'
"jigăritich" (rum. jigărit)- 'schmutzig'
"Kalorifer" (rum. calorifer) – 'Heizkörper'
"Kastron" (rum. castron) – '(Porzellan)schüssel'
"kelich" (rum. chel)- 'glatzig'
"Kiuwetă" (rum. chiuvetă)- 'Waschbecken'
"Koadă" (rum. coadă) – 'Schlange' (= 'Warteschlange')
"Maistru" (rum. maistru)- 'Meister'
"Majo" (rum. maieu)- 'Turnhemd'
"Maschine" (rum. mașină) – 'Auto'
"Măsline" (rum. măsline, Pl)- 'Oliven'
"Motschirlă" (rum. mocirlă)- 'Morast'
"Okasie" (rum. ocazie)- 'Gelegenheit' (= 'Fahrgelegenheit')
"Parkare" (rum. parcare)- 'Parkplatz'
"Păpăradă" (rum. păpăradă) – 'Eierspeise'
"Permis" (rum. permis de conducere) – 'Führerschein'
"Personal" (rum. /tren/ personal)- 'Personenzug'
"Pikts" (rum. pix) – 'Kugelschreiber'
"pokitich" (rum. pocăit)- 'bekehrt'

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

"Porbagasch" (rum. portbagaj) – '(Ge)päckträger'
"Priweki" (rum. priveghi) – 'Totenwache'
"Pungă" (rum. pungă) – 'Stanitzel' (='Tüte')
"Salar" (rum. salar) – 'Geld '(für s Gehalt)
"Statzie" (rum. stație) – 'Haltestelle'
"surdich" (rum. surd)- 'taub'
"Telewisor" (rum. televizor) – 'Fernseher'
"Trifoi (rum. trifoi)- 'Klee'
"Triko" (rum. tricou)- 'T-Shirt'
"Tschoban" (rum. cioban) – '(Schaf)hirt'
"Tschokan" (rum. ciocan) – 'Hammer'
"turbatich" (rum. turbat) – 'tollwütend'
"Witrină" (rum. vitrină)- 'Schaufenster'
"Wolan" (rum. volan)- 'Lenkrad'

Als wir eine siebenbürgisch sächsische Gewährsperson nach dem Hochzeitsbrauch, am Nachmittag, nach der Hochzeit, die Helfer und näheren Verwandten des Brautpaares einzuladen, um nochmals zu feiern, wobei das von der Hochzeit übriggebliebene Essen serviert wird, dazu noch eine sauere Suppe, fragten, antwortete man uns, daß die Siebenbürger Sachsen dafür "Iwrichblewenen" (das Übriggebliebene) sagen. Nachdem wir den rumänischen Begriff "zamă acră" (bed. 'saure Suppe') suggerierten, antwortete man uns, daran im Umgangsdeutschen und Siebenbürgisch Sächsischen zu appellieren, nur wenn es sich um eine Mischehe oder eine rumänische Eheschließung handle.

Beim Verwenden rumänischer Transfers kommt es oft darauf an, mit wem gesprochen wird. Ist der Gesprächspartner der Pfarrer oder ein Lehrer, versucht man gehobener, gewählter zu sprechen und mit den fremden Wörtern vorsichtiger umzugehen (meistens zu vermeiden). Spricht man mit dem Nachbarn oder mit engen Freunden, so ist die Sprache viel lockerer und der Sprecher, wegen dem Gebrauch rumänischer Transfers, weniger gehemmt.

Ist sich der Sprecher bewußt, eine rumänische Redewendung oder ein rumänisches Sprichwort verwenden zu wollen, weil sie treffender und bildhafter sind, leitet er entschuldigenderweise für das rumänische Zitat den Ausdruck "Wie der Rumäne sagt"/ "Waj der Bloch soht." ein.

Eine siebenbürgisch- sächsische Gewährsperson drückte sogar das Sich-Bewußt-Sein über den Gebrauch rumänischer Wörter während des

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

Sprechens aus: "Wir reden Deutsch mit Rumänisch ameschtekat." (rum. amestecat, reg. ameştecat bed. 'gemischt').

Anmerkungen

1 Die Zahl der Siebenbürger Sachsen hat in Petersdorf seit 1989 stark abgenommen. 1989 waren es 820 Seelen, und 1990 nur noch 560. Die Gesamtzahl der Bevölkerung von Petersdorf betrug im Juli 1996- 4460 Einwohner, davon wurden 3800 Rumänen und 300 evangelische Seelen gezählt.

Augustin Bena: ***Limba română la saşii din Ardeal***, Cluj 1925.

Johanna/Martin Bottesch: ***Die bairisch-österreichische Mundart der Landler von Großpold in Siebenbürgen (Rumänien)***, Bd. 1/2 Wien 1992.

Gerda Bretz: "Entlehungen aus dem Rumänischen in der siebenbürgisch-sächsischen Mundart von Rosenau (Rîşnov) differenziert nach Generationen". In: ***Forschungen für Volk- und Landeskunde (FVL)***, Bd. 16, Heft 2, Bukarest 1973, S. 99-106.

Hans Dama: *Die Mundart von Groß- Sankt Nikolaus im rumänischen Banat.* In: Reiner Hildebrandt/ Ludwig Erich Schmitt (Hrsg.): ***Deutsche Dialektgeographie***, Marburg 1991.

Hans Gehl: "Die deutsche Mundart der Gemeinde Glogowatz". In : ***FVL***, Bd 8, Heft 2, Bukarest 1965, S.77-80.

Emil Grigorovitza: ***Rumänische Elemente und Einflüsse in der Sprache der Siebenbürger Deutschen. Eine kritisch-philologische Untersuchung***, Heidelberg 1901.

Margarete Sigrid Jumugă: *Rumänische Einflüsse in den deutschen Siedlungsmundarten und in der deutschen Umgangssprache der Bukowina.* In: Andrei Corbea/Octavian Nicolae (Hrsg.): ***Rumänisch-deutsche Kulturinterferenzen***, Iaşi 1986, S. 41-47.

Monika Kirchmaier: ***Entlehungen und Lehnwortgebrauch, untersucht am französischen Einfluß auf die württembergischen Mundarten und am württembergischen Einfluß auf die Sprache im Pays de Montbéliard***, Tübingen 1973.

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)

Friedrich Krauss: ***Treppener Wörterbuch. Ein Beitrag zum Nordsiebenbürgischen Wörterbuch***, Marburg 1970.
Karin Ney: ***Rumänische Transferenzen in vier siebenbürgisch-sächsischen Ortsmundarten des Kreises Hermannstadt/Rumänien***, Marburg 1984.
Gisela Richter: "Zur Bereicherung der Siebenbürgisch-Sächsischen Mundart durch die rumänische Sprache". In : ***FVL***, Bd. 3, Bukarest 1960, S.37-55.
Gisela Richter/Anneliese Thudt: "Ergebnisse der mundartlichen Neuaufnahmen im Unterwald (Region Hunedoara)". In: ***FVL***, Bd. 7, Heft1, Bukarest 1964, S. 91-108.
Gisela Richter: "Zur Einlautung rumänischer Lehnwörter in die siebenbürgisch-sächsische Mundart". In: ***FVL***, Bd. 13, Heft 1, Bukarest 1970, S. 105-114.
Adolf Schullerus u.a.: ***Siebenbürgisch- sächsisches Wörterbuch***, Bd. 1-6 (A-L), Hermannstadt/ Bukarest 1924-1993.
Gerd Tesch: ***Linguale Interferenz. Theoretische, terminologische und methodische Grundfragen zu ihrer Erforschung***, Tübingen 1978.
Anneliese Thudt: "Das Gesetz der Auslauterweichung im Siebenbürgisch- Sächsischen". In: ***FVL***, Bd. 11, Heft 1, Bukarest 1968, S. 19-36.
Anneliese Thudt/Sigrid Haldenwang/Ute Maurer: "Siebenbürgisch-Sächsisch
Lehnwortgeographie". In: ***FVL***, Bd. 27, Heft 2, Bukarest 1984, S. 61-77.
Uriel Weinreich: ***Sprachen in Kontakt. Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung,*** Hrsg. von A. de Vincenz, München 1977.
Mircea Zdrenghea: *Limba română vorbită de saşii din Cîlnic.* In : ***Studii şi Cercetări ştiinţifice***, Cluj, 1-2/1951, S.328-345.

BDD-A13251 © 1999 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.142 (2026-11-14 23:13:26 UTC)